

Dezember-Potpourri

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **33 (1907)**

Heft 50

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-441158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dezember-Potpourri.

Der eine stirbt, der and're freit, —
So geht's auch zu bei Fürsten.
Des Ferdinasus Herrlichkeit
Hat sich entschlossen nun — all right! —
Nach Lieb' nicht mehr zu dürsten.
Er holt' sich eine Reussin gar,
Benamset Leonore:
Es nickt dazu der weisse Zar:
Vermehrt Euch — con amore!

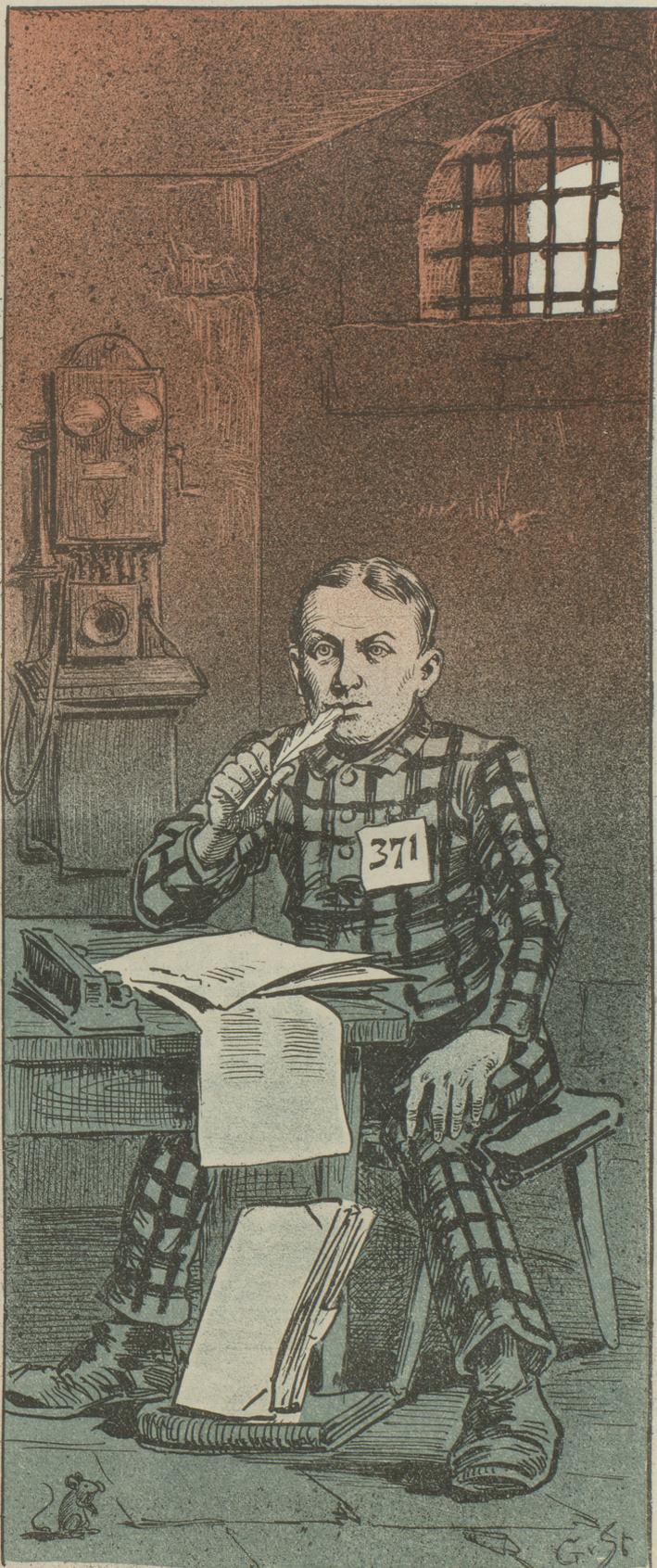
Der Angerer den Taktstock schwang
Nun schon an 20 Jahre!
Noch heut' liebt Wein, Weib und Gesang,
(Blieb drum kein Narr sein Leben lang!)
Der wackere Jubilare.
Harmonisch stets sein Dasein war,
Auch wenn er komponierte:
Denn niemals lief sein Lied Gefahr,
Dass keiner es kapierte.

Absinth, dem Volksvernichterlein,
Geht's endlich an den Kragen!
Dass niemand eine Trän' nachwein'
Dem Saft, der tückisch und gemein
Vergiftet Hirn und Magen!
Zum Teufel mit dem Spiritus
Und seinen Quäldämonen!
Es mög' s'Absinthlein zum Verdruss
Bald ausser Landes wohnen!

Der Biedermaier'sche Baron
Beim Brettl einst fetieret,
Hat zu der Li- La- Laute Ton
— Die Elsa Laura kennt man schon —
Des Bierbaums Geist zitiert.
Der Ehemann mit seiner Frau
Kam wiederum ins Spuken,
Mit — ach, man nimmt's nicht so genau
Wenn Tanzgebeine jucken,

So geht die Winterszeit herum
Mit Heissa und Juchheien!
Ein jeder kriegt sein Publikum,
Der Welt von heut' ist nichts zu dumm,
Nur muss man recht schalmeien!
Die Künste jetzt hausieren geh'n,
Sie frieren an die Hände;
Entrez! Entrez! Das muss man seh'n!
Dass Gott zum Bessern 's wende!

Der beese Dietrich von Bern



„So, den Kopf haben sie mir gelassen! Nun will ich ihn aber auch gebrauchen und mit Paul Lindau einen en compaignie-Schauerroman schreiben, der dem Volk der Dichter und Denker noch bekömmlicher sein soll als „Götz Krafft“!“